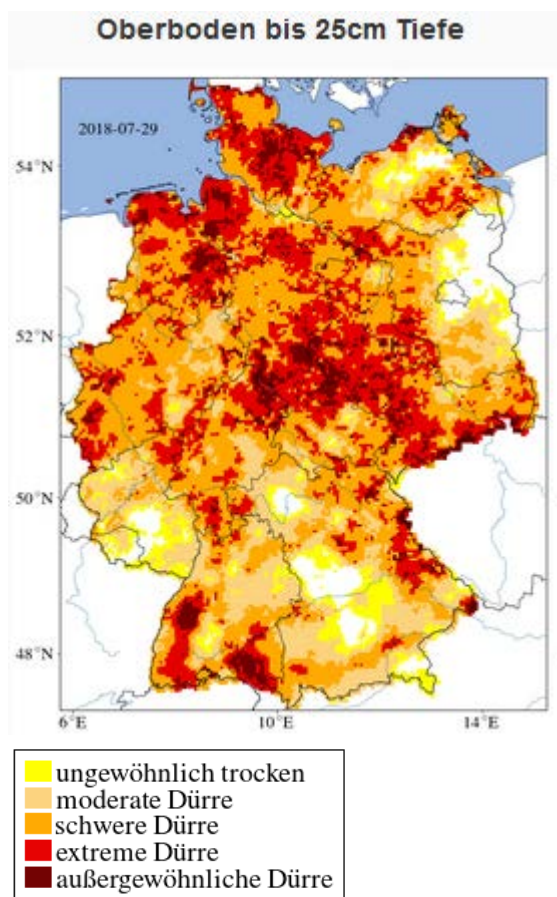


## Für Trockenperioden gewappnet sein

Gartentipp August 2018

Die Trockenheit in Deutschland macht allen zu schaffen. Wer hat es diesen Sommer nicht satt - ständiges Wässern! Trotz allem gibt es nur schlechte Erträge, was die Gemüsekulturen angeht, gelb oder braune Rasenflächen, vertrocknete Sommerblumen und sogar welke oder kahle Bäume und das schon im Juli.

### Aktuelle Trockensituation in Deutschland



UFZ, Dürremonitor Deutschland, Ende 07/2018

Wie die Pflanzen mit Wasser versorgt werden, hängt nicht nur vom Niederschlag ab. Wichtig für die Wasserversorgung ist auch die Bodenart, d.h. der Anteil der Kornfraktion Sand, Schluff und Ton am Feinboden.

Je sandiger ein Boden ist, umso weniger Wasser kann dieser halten und umso weniger ist dieses Wasser pflanzenverfügbar. Tonhaltige Böden können zwar wesentlich mehr Wasser speichern, aber aufgrund der geringen Porengröße und der hohen Wasserhaltefähigkeit von Ton, ist der Anteil pflanzenverfügbaren Wassers ebenso sehr gering. Schluff enthält gegenüber Sand und Ton die meisten Mittelporen und damit die größte Menge pflanzenverfügbaren Bodenwassers. Trotz seines guten Wasserhaushaltes ist Schluff nicht unbedingt der beste Ackerboden. Denn es sind weitere Eigenschaften notwendig.

Als bester Boden gilt Lehmboden. Er besitzt Sand-, Schluff- und Tonkörner zu etwa gleichen Anteilen. Wodurch die gute Wasserleitfähigkeit des Sandes, aber auch eine ausreichende Menge pflanzenverfügbaren Bodenwassers durch den Schluffanteil gewährleistet werden kann. Die starke Bindigkeit der Tonkörner bringt zusätzlich eine gute Stabilität der Bodenaggregate mit sich.

Einen wesentlichen Beitrag zum Trocken- und Hitzeschutz schaffen eine optimale Kulturwahl, eine angepasste Kulturführung und bodenschützende Maßnahmen.

Grundvoraussetzung für einen blühenden Garten trotz Trockenheit ist die Pflanzenauswahl. Naturnahe und angepasste Pflanzenarten, wie Skabiosen, Kornblumen, Malven, Sonnenblumen, Kugeldisteln, Montbretien, Natternkopf, *Cosmea*, *Phacelia*, Lavendel kommen sehr gut mit der Trockenheit zurecht. Natürlich sieht die Pflanzenauswahl im Obst-, Baumschul- oder Gemüsebereich weniger Möglichkeiten mit der extremen Trockenperiode auszukommen. Hier sind Wassergaben von 20 bis mind. 60 l/m<sup>2</sup> und Woche im Gemüse und bis zur doppelten Menge an Obstbäumen, wie Apfel- oder Birnenbaum, notwendig. Lehmböden haben noch lange Zeit eine ausreichende Wasserversorgung der Pflanzen sicherstellen

können, aber mittlerweile sind auch diese Böden vielerorts an ihre Grenzen getreten.

Bodenverbessernde Maßnahmen die die Humusbildung vorantreiben, sind Vorsorgemaßnahmen die Sie im Herbst oder Frühjahr treffen können. Dazu gehört z.B. die Einarbeitung von Kompost, Pferde- oder Stallmist. Durch Gründüngung mit z.B. verschiedenen *Poaceae*-Arten, aber auch Gelbsenf, Klee, Raps, Sonnenblumen, Lupinen oder *Phacelia*, Kresse, Spinat, Feldsalat, Gartenmelde, u.a. kann die Wasserspeicherfähigkeit des Bodens verbessert werden. Das Auswaschen von Pflanzennährstoffen und Bodenerosion wird verhindert und Unkräuter unterdrückt.

Um in Zukunft weniger Probleme mit extremen Hitzeperioden im Haus- und Kleingarten zu bekommen, ist neben der Pflanzenwahl und der Gründüngung auch eine Mulch bei bestimmten Kulturen sinnvoll. Dabei eignet sich nicht nur Rindenmulch, sondern auch Stroh und Grasschnitt, welche nicht nur den Boden vor Austrocknung schützen sondern auch als bewährte Unkrautunterdrücker eingesetzt werden. Bei Pflanzen, die gerne von Schnecken besucht werden, sollte man eher vorsichtig mit Mulchmaterialien sein. Rote Bete, Knollensellerie, Bohnen, aber auch Kohlpflanzen freuen sich über eine Mulch. Bei den verschiedenen Mulchvarianten sind die Nährstoffversorgung der Pflanzen sowie die Gefahr der Pilzbildung zu berücksichtigen.

Das Problem länger anhaltender Trockenperioden wird uns die nächsten Jahre erhalten bleiben. Aber mit einer angepassten Kulturführung und Bodenbearbeitung können Sie auch in Zukunft die Früchte Ihrer Arbeit ernten.